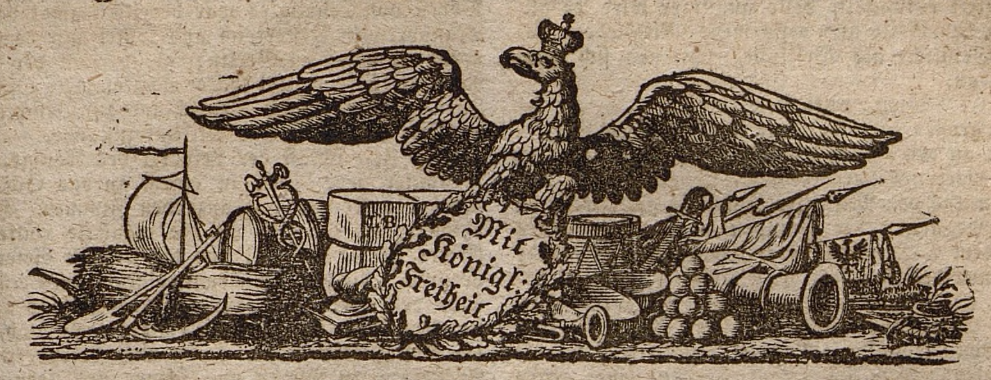
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 111. Freitag, den 16. September 1842.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Tägliche Dampfwagenfahrten zwischen Berlin und Neustadt-Eberswalde.

Abfahrt von Neustadt 5½ Uhr Morgens und 5½ Uhr Abends.

Abfahrt von Berlin 7½ Uhr Morgens und 7½ Uhr Abends.

Außer diesen täglichen Personenzügen wird jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag eine dritte Fahrt stattfinden.

Abfahrt von Berlin 12½ Uhr Mittags.

Abfahrt von Neustadt 5 Uhr 40 Minuten Abends.

Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 12. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Feldwebel Grau des 1sten Bataillons (Erfurt), 31sten, dem Wachtmeister Hauschulz des zweiten Bataillons (Spremberg) 32sten Landwehr-Regiments, so wie den Armee-Gendarmen Pollock der 7ten und Schütz der 8ten Division, desgleichen dem Schullehrer Laaser zu Schildeck, im Regierungs-Bezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Forstmeister Jäger zu Koblenz den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Justiz-Amtmann Hildebrandt zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dresden, vom 1. September.

In diesem Augenblick verweilt die moderne Ninon, Fanny Elsler, auf der Rückreise aus Amerika nach Wien, in unserer Stadt.

Karlsruhe, vom 5. September.

Nächsten Mittwoch wird unser Landtag geschlossen werden können. Der Verfassung gemäß tritt nach jedem ordentlichen Landtage, d. h. alle zwei Jahre, ein Viertheil der Deputirten aus, um neue Wahlen stattfinden zu lassen, und zwar geschieht dies in der Regel nach der Reihenfolge des Eintritts, da bei Viertheils-Erneuerungen die achtjährige Dauer des Mandats stufenweise ungleich abläuft; hat jedoch in Folge einer Auflösung der Stände eine Gesammt-Erneuerung der Kammer der Abgeordneten stattgefunden, so entscheidet das Loos über die erstmalige Reihefolge jenes vierfach getheilten Austritts. Diesmal hat nun das Loos zum Austritt mit Ende dieses Landtags meist die namhaftesten Oppositionsmänner getroffen, was in Bezug auf die Gestaltung und Majorität der nächsten Versammlung beinahe dieselben Wechselfälle darbietet, wie sonst eine Auflösung.

Der Verein zur freien Besprechung der katholisch kirchlichen Angelegenheiten hielt am 31sten v. M. zu Stockach seine vierte Jahres-Versammlung. Die Verhandlungen waren öffentlich. Es wurden Vorträge gehalten und besprochen: über Strafgewalt der Kirche, Zulässigkeit der gemischten Ehen, Einführung der Landessprache beim Gottesdienste in einzelnen Bisthümern, katholische Exequien für verstorbene Protestanten und über die Urlaubverhältnisse der Geistlichen in dem Falle, wenn sie Landtags-Abgeordnete sind und zur Ständeversammlung einberufen werden. Die nächste Jahresversammlung, 1843, wird in Mößkirch gehalten werden. Dekan Kuenzer von Konstanz wurde einstimmig wieder zum Vereinsvorstande und Vere-

ficiat Kötz von dort ebenso wieder zum Vereinsschreiber gewählt. Je mehr dieser, in seinem Entstehen so vielfach angefochtene Verein seine Thätigkeit entwickelt, desto günstiger wird er allmählig beurtheilt und desto mehr Mitglieder, sowohl Geistliche als Weltliche, schließen sich demselben an.

Wien, vom 6. September.

Die großen Manöver, die im Süden des Lago di Garda an den beiden Ufern des Mincio statthaben sollen, werden mit dem Monat Oktober ihren Anfang nehmen und den Militairs Interesse gewähren, da die Bewegungen der Truppen in großen Massen nach dem System des kommandirenden Generals in Lombardei-Venedig, Feldmarschall Grafen Radetzky, ausgeführt werden sollen. Es werden bei diesen Manövern 34 Bataillone Infanterie, 22 Eskadrons Kavallerie und 12 Batterien Artillerie mitwirken. Auch im Friaul werden heuer große Instruktions-Manöver statthaben. — Es sind gegenwärtig auch mit Sachsen Unterhandlungen zum Abschlusse eines Vertrags zur Verwirklichung von Postverkehrs-Erleichterungen im Gange; der Vertrag soll bereits dem Abschlusse nahe und seine Bestimmungen denen des Oesterreichisch-Bayerischen Vertrages gleich sein. — Der hiesige Türkische Botschafter, dem das Klima von Wien nicht zu behagen scheint, ward in letzter Zeit häufig von einem Unwohlsein befallen, das ihn bestimmt hat, bei seinem Hofe zu Konstantinopel um einen Urlaub anzusuchen.

Stockholm, vom 2. September.

Nachdem der Kronprinz Oscar schon seit der Mitte vorigen Monats auf dem Schlosse Tullgarn an einer starken Erkältung gelitten, theilt die „Staatszeitung“ heute das erste ärztliche Bülletin von gestern über diese Krankheit mit, wonach sich jedoch der Kranke schon seit einigen Tagen fieberfrei und in der Genesung befand, nur aber wegen einer fortwährenden Geschwulst im rechten Fuß denselben noch nicht wieder ansetzen konnte.

Aus dem Haag, vom 7. September.

Uebermorgen wird sich unser König nach Köln begeben, um daselbst mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen zusammenzutreffen. — Im Loo werden jetzt viele Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät des Grafen von Nassau getroffen, der, wie es heißt, sehr bald aus Schlesien hierher zurückkehren wird.

Paris, vom 6. September.

Der Herzog von Nemours wird noch heute im Palast zu Neuilly erwartet, wo sich bereits die Prinzen von Joinville, Aumale und Montpensier befinden. Morgen wird der Herzog in die Tuilerien kommen und reist in künftiger Woche nach Neuilly zurück. — Es sind eine Menge Arbeiter gegenwärtig beschäftigt, die Apartements der Tuilerien neu in Stand zu setzen. Man vermuthet, dies geschehe, weil man einen hohen Gast erwarte.

Der zu den Manövern am Rhein abgesandte Oberst von Courtigies war bereits einmal bei den Manövern in Oesterreich und später mit dem General Rumigny in Berlin; gleich nach der Juli-Revolution schon und später machten viele Offiziere Incognitoreisen nach Deutschland zur Besichtigung dortiger Festungen und Militairzustände. — Seit einiger Zeit schläft der Leibarzt des Königs, Dr. Pasquier, jede Nacht in einem an das Schlafkabinet des Königs angränzenden Zimmer. Harnbeschwerden, die sehr oft die manuale Hülfe des Arztes nöthig machen, sind die Ursache dieser Anordnung, die zu den beunruhigendsten Gerüchten über den Gesundheitszustand des Königs Anlaß gegeben hat. Eben diese Ursache macht auch, daß der König sehr selten reitet und besonders das Aufsteigen zu Pferde nur schwer und sehr mühsam geschieht.

Es sind Befehle nach Toulon abgegangen, um sogleich zwei Fregatten auszurüsten zur Verstärkung unserer Seestation vor Tanger. Man zweifelt hier nicht mehr an einer bevorstehenden Blokade Tangers durch die Nordamerikaner, seit der Kaiser von Marokko die Vorschläge des Commodore's dieser Nation nicht nur nicht annahm, sondern sich weigerte, ihren außerordentlichen Abgesandten zu empfangen. General Caß erklärte Herrn Guizot offen, daß er überzeugt sei, seine Regierung werde zu Zwangsmitteln greifen. Da der Commodore erst Verhaltungs-Befehle aus Washington erwartet, so dürfte die Blokade vor Mitte Octobers nicht anfangen. — Die Fregatte Belle-Poule wird in einigen Tagen in Brest eintreffen und der Prinz von Joinville dann anfangs des nächsten Monats die öfters besprochene Fahrt nach den Chinischen Gewässern antreten. Der Prinz wird diesmal nicht weniger als 16 bis 18 Monate abwesend bleiben, da er von China aus Australien zu besuchen gedenkt.

Die der Regierung zugekommenen neuesten Depeschen aus Afrika sind halb unerfreulichen, halb günstigen Inhalts. Seit einiger Zeit nämlich hatten alle Journale in Frankreich und in Algier selbst die wiederholte Versicherung gegeben, daß es mit der Macht und Herrschaft Abd el Kader's von nun an für immer zu Ende sei, und daß er nur noch, von einigen traurigen Ueberresten seiner ehemals so glänzenden Reiterei begleitet, in der Wüste umherirre. Mit der Ankunft einer gewissen Anzahl Chefs der Stämme der Provinzen Algier und Titteri, um dem König der Franzosen den Huldigungs-Eid zu schwören, glaubte man Alles abgethan, und man sprach sogar schon von Anknüpfung regelmäßiger Handels-Verbindung mit den Kabylen- und Hadschuten-Stämmen der Küste, die bis dahin sich stets von einem äußerst feind-

seligen Geiste beseelt gezeigt hatten. Alle diese Hoffnungen sind nun auf einmal wieder verschwunden. Denn als die Chefs mit den von den Franzosen zu Algier erhaltenen Burnus in die Mitte der Ihrigen zurückkamen, fanden sie bereits Alles wieder geändert. Ein guter Theil ihrer Stammgenossen hatte sich von neuem Abd el Kader zugewendet. Mehrere dieser Chefs sahen ihr Leben in Gefahr, als sie Gewalt brauchen wollten, und Einige mußten sogar bei den neuen Herren Schutz suchen.

Vor längerer Zeit schon hatte sich ein Theil der Diplomatie lebhaft für die Freilassung des Prätendenten Don Carlos verwendet; die Regierung lehnte ab, darauf einzugehen, so lange Don Carlos nicht feierlich auf den Thron von Spanien verzichte; inzwischen ließ man dem Prätendenten doch mehr ungehinderte Bewegung, auch ward die Zahl der ihn umgebenden Polizei-Agenten vermindert. Jetzt heißt es, man sei einem Plane zur Flucht auf die Spur gekommen, und darauf hin habe die Regierung die Polizei-Brigade zu Bourges ansehnlich verstärkt.

Ein Sturm, wie ihn die ältesten Leute des Landes nie erlebt haben, befiel am 24. August ganz Roussillon und die benachbarten Departements. Zu Perpignan sah man seit 9 Uhr Morgens die Wolken schnell dahinziehen und sich vermischt mit anderm Gewölk, das von Bordeaux und Toulouse herkam, über den westlichen Bergen zusammenschichten. Ihr Zusammenstoßen verursachte Regengüsse an den höher gelegenen Bächen, während in der Ebene von Perpignan seit 10 Uhr Mittags nur gewöhnlicher Platzregen fiel, die der Landmann als ein Glück für die letzte Aerndte betrachtete. Um 2 Uhr war das Wetter wieder heiter geworden, als plötzlich die beiden Flüsse, die an den Wällen dieser Stadt vorüberfließen, eine so ungeheure Wassermasse herbeiführten, daß das Bassin in weniger als einer halben Stunde die Häuser beider Vorstädte bis zu dem Fußboden der ersten Etage überschwemmte, durch die Gossen und das Ausfallthor in die Stadt drang und die Keller und Erdgeschosse bis zu der Höhe von 2 Metres erfüllte. Nur mit großer Mühe konnte man die Bücher der Notare, die Papiere der Douanen-Direktion und einen Theil derer des Postbüreau's retten. Die Handelsmagazine, die Keller wurden von Grund aus zerstört; das Oel schwamm auf den Straßen, während im Innern der Häuser die Korn-Niederlagen, die Waaren-Entrepots und die Wolle zerstört oder beschädigt waren und die Pferde in ihren Ställen ertranken. Die Kraft des Wassers war so groß, daß die Bascule der Accise, die 6000 Kilo wog, mit einem Wagen, mit Korn beladen, der darauf stand, in die Höhe gehoben und 80 Metres weit mitten in die Vorstadt getrieben wurde. Die Stadt hatte blos den Verlust eines Einwohners zu beklagen. Während dieser Ereignisse in der Stadt riß der Strom Trümmer einer Marmor-Sägemühle, die er zerstört hatte, Thüren, Fensterläden, Schweine, Federvieh und, wie man versichert, einige Leichen von Landleuten der Umgebung mit sich. In dem Weichbild von Ceret war das Unglück bedeutender, indem dort der Ter, nachdem er Schmieden und Mühlen zerstört hatte, 38 Personen im Felde überraschte und mit sich riß. In der Umgebung von Prode fing der Sturm erst später zu wüthen an, wo der Blitz ein Kind zwischen beiden Eltern erschlug. Von dort stürzte sich der Boulés auf die schönen Gefilde von Milhas und der Umgegend, zerstörte die Aerndte, die Kartoffeln, die Bohnen und das Heu. Ebenso ging es an vielen Stellen dem ganzen Laufe des Ter, und des Reart nach. Man kennt noch nicht die ganze Anzahl der Ertrunkenen, denn noch am 3ten hat man in der Umgegend von Perpignan 2 Leichen gefunden. Man schlägt den Verlust, den Roussillon, das ohnedem durch den Mißwachs seines Weines verarmt ist, erlitten hat, auf mehrere Millionen an.

London, vom 6. September.

Die Ansprüche der Engländer, die zu Dom Miguel's Vertreibung aus Portugal mitgewirkt, schienen so wenig Aussicht auf Befriedigung zu haben, daß Lord Palmerston sich erbot, der Portugiesischen Regierung über das Ganze zu quittiren, wenn sie nur 60,000 Pfd. St. bezahlen wolle. Dies wollte oder konnte dieselbe damals nicht, wogegen sie sich bereit erklärte, diese Ansprüche durch eine gemeinschaftliche Kommission in London untersuchen zu lassen. Diese Untersuchung ist jetzt fast beendigt, und es hat sich herausgestellt, daß der ganze Belauf der Anforderungen 162,500 Pfd. St. beträgt. Demgemäß ist unterm 26sten August ein Uebereinkommen zwischen England und Portugal abgeschlossen worden, wonach der Portugiesische Finanz-Minister dem Englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten einstweilen 13 Wechsel, jeden für 12,500 Pfd. St., auf den Portugiesischen Schatz gezogen, und der erste am 1. Oktober, die folgenden einzeln immer um sechs Monate später zahlbar, einhändigen soll, wogegen England dann die Befriedigung aller Ansprüche übernimmt, die von der gemeinschaftlichen Kommission anerkannt worden sind.

Malta, vom 25. August.

(L. A. Z.) Alles deutet darauf hin, daß England etwas Großes gegen Frankreich im Schilde führt. Erstlich wurde beim Eintreffen der höchst betrübenden und unglücklichen Todesnachricht des Herzogs von Orleans hier in Malta sowohl als auf den Jonischen Inseln der Befehl gegeben, daß sämmtliche Militair- und Civilbehörden, sowie die Marine auf drei Tage Trauer anlegen sollten. Die Flaggen der Schiffe, der Forts und der Con-

sulate wurden auf eben dieselbe Dauer auf halben Mast gehißt; die Fahnen der Regimenter wurden mit Flor umhangen und keine Militairmusik ertönte während dieser Zeit. Kurz, es war eine Trauer, wie sie nur bei dem Tod eines Fürsten des Landes üblich ist. Dann ist die Englische Flottenabtheilung, die künftigen Monat zur Französischen Abtheilung stoßen soll, um vereint nach Syrien zu segeln, unter den Oberbefehl des Französischen Admirals gestellt: eine imaginaire Ehre, worauf sich aber die Franzosen nicht wenig zu Gute thun werden. Auch die Abtheilung der anglo-gallischen Flotte, welche der Türkischen das Auslaufen aus den Dardanellen wehren soll, steht unter Französischem Oberbefehl. Ueberhaupt, man kommt Frankreich auf alle mögliche Weise schmeichelnd entgegen. Die Franzosen sind ja so leichtgläubig, daß, wenn man sie bei der rechten Seite zu nehmen weiß, sie Alles für baare Münze ansehen. Englische Dampfschiffe kommen und gehen fast täglich nach Tunis und Tripolis, wo sonst das ganze Jahr hindurch nicht ein einziges hinkam. Früher unterstützte England die beabsichtigte Türkische Expedition gegen Tunis, trotz der Reklamation Frankreichs; jetzt, einige Monate darauf, ist es gegen diese Expedition und schließt sich in dieser Angelegenheit an Frankreich. Warum? weil man nicht will, daß eine Türkische Macht Tripolis so nahe stehe; denn allgemein ist man hier der Meinung, daß England es auf diese ehemalige Regentschaft abgesehen habe, um seine Hände rechts und links nach Aegypten und Tunis ausstrecken zu können, wo sich die Gelegenheit zuerst darbieten wird. Der Streit zwischen dem abgesetzten Pascha und den Engländern wurde von letztern bei den Haaren herbeigeholt. Der neue Pascha thut Alles, was die Engländer wollen. Was in Europa vielleicht wenig bekannt sein mag, ist, daß 300 Mann Englische Truppen mit 12 Geschützen und ihrer Bedienung scheinbar zur Begründung der Macht des jetzigen Pascha sich in Tripolis befinden und daß sie dort so lange bleiben werden, als man es für gut findet. Dafür sorgt England durch Emissäre, die das Innere des Landes zum Widerstand und gegen die neue Ordnung aufmuntern. Denn trotz Dem, was die hiesigen Journale schreiben, weiß man aus ganz sicherer Quelle, daß die Provinz Fezzan, die sich früher eine Zeit lang unabhängig erklärt, gegen Tripolis in Bewegung gesetzt wird, um so die Anwesenheit der Engländer zum scheinbaren Schutz eines Türkischen Gebietstheiles zu rechtfertigen. England will durchaus auf der Küste Syriens oder Nordafrikas einen festen Fuß haben. Da es nun seinen Einfluß in Syrien gänzlich verloren hat, so unterstützt es Oesterreichs, hauptsächlich Frankreichs Absichten auf jene Provinz. Allein was Frankreich betrifft, so ist dies nur Maske, um sich freier bewegen zu können, und als Belohnung mit einigem Rechte sich eine Entschädigung auf der Nordküste Afrikas zu suchen. Nehmen sich die Franzosen daher nicht in Acht und gehen in die gestellte lockende Falle, so wären die Pfeiler zu einer furchtbaren Brücke vorhanden: Tripolis, Malta, die Jonischen Inseln und Griechenland, die von den Engländern zu allen beliebigen Zeiten gesperrt und so jeder Flotte der Durchgang verweigert werden könnte. Der Schatten in Syrien, wonach die Franzosen haschen, würde dadurch gänzlich verschwinden, weil die Communication von dort mit Frankreich nicht so leicht möglich wäre. Eben so würde, wenn es später Frankreich nach Aegypten oder Tunis gelüsten sollte, dies durch die Besitznahme von Tripolis durch die Engländer vereitelt werden; es wäre selbst möglich, daß diese beiden Nationen in Afrika Nachbarn würden. Oesterreich scheint so etwas zu ahnen, denn der Admiral Bandiera verirrte sich vor einigen Wochen bis in die hiesigen Gewässer und hat Malta, Tunis, und ganz besonders Tripolis recognoscirt. Obgleich England den Absichten Oesterreichs auf Syrien mit größerer Aufrichtigkeit (wenn dies bei Englands Politik möglich wäre) zugethan ist, so ist das Oesterreichische Cabinet doch nicht so leichtgläubig wie die Franzosen, um nicht die wahren Absichten der Britischen Regierung zu durchschauen.

Beirut, vom 20. August.

Wir erfahren so eben, daß sich zwischen dem Libanon und Antilibanon, hinter der Ebene Bakara, ein Haufen von 3000 Drusen unter der Leitung Schibli Arians, eines berühmten Parteiführers, zusammengerottet hat. Dieser Häuptling ist vor Balbeck angekommen; die Drusen bedrohen die am Eingang der Ebene Bakara liegende christliche Stadt Zahlé. Das ganze Land befindet sich in einer großen Aufregung, welche die Anwesenheit der Englischen so wie der erwarteten Oesterreichischen Flotille noch vermehren wird. Unterdessen trifft die Türkische Regierung im Gebirge einige Rüstungen, Omer Pascha versieht die Drusen mit Schießbedarf, eben so einige christliche Häuptlinge, die er um sich versammelt. All dies weissagt uns nichts Gutes. In Tripoli ist ein Aspirant der Französischen Brigg „Surprise" von den Albanesen geschlagen, der Kleider beraubt und noch schwerer beschimpft worden. Der Admiral hat sofort die Korvette „Creole" abgeschickt, um Genugthuung zu fordern; er ist entschlossen, sich nöthigenfalls selbst dahin zu begeben. Ganz nahe bei der Stadt hat ein Albanese im Streit einen Bauer erschossen. Die Lage des Landes wird von Tag zu Tage schlimmer, und selbst in der Stadt herrscht keine Sicherheit mehr. Beinahe ganz Kurdistan ist im Aufstand, und bei Orfa haben sich die Araber erhoben. Man schreibt aus Damaskus vom 8. d., Nachrich-

ten aus Bagdad vom 25. Juli zufolge hätten sich die Perser in Bereitschaft gesetzt zum Marsch gegen diese Stadt, der Englische und Russische Gesandte zu Teheran hätten aber gegen diesen Schritt protestirt.

Vermischte Nachrichten.

Aachen, 8. September. (A. Z.) Je näher der Tag rückte, an welchem wir die verheißene Ankunft unseres geliebten Herrscherpaares erwarten durften, je größer wurde die freudige Spannung, mit welcher alle Einwohner unserer Stadt diesem schönen Augenblicke entgegensahen. Tausende umringten den geschmückten Stationsplatz der Eisenbahn, wo die Ankunft der Majestäten und der zahlreichen hohen Gäste, welche Sie begleiteten, erwartet wurde, als endlich gegen sieben Uhr der Zug in der Ferne sichtbar wurde, und auf hohem Damme rasch der Stadt sich näherte, erhob sich aus der Menge ein nicht mehr endender Zuruf der freudigsten Bewillkommnung, bis sämmtliche Wagen auf dem Bahnhof angelangt waren. Hier wurden Ihre Majestäten sogleich beim Austreten aus dem Wagen von den städtischen Behörden ehrerbietigst begrüßt und Herr Ober-Bürgermeister Geh. Regierungs-Rath Emundts wandte sich an den König mit einer kurzen, aber wahrhaft gemüthvollen Anrede, in welcher er Allerhöchstdemselben im Namen der Stadt für den Besuch dankte, mit welchem sie jetzt beehrt werde, und die Huldigungen anzunehmen bat, welche im Namen der Stadt eine Auswahl der Jungfrauen Aachens Ihren Majestäten darzubringen bereit seien. Eine dieser jungen Damen, welcher diese schöne Pflicht übertragen war, trat darauf aus dem geschmückten Kranze hervor und rezitirte mit bewegter Stimme und tiefem Gefühle das nachstehende sinnige Gedicht.

So ist der Wonnetag uns denn gekommen,
  Der aller Herzen heißes Sehnen stillt!
Willkommen! Jauchzen alle wir, willkommen!
  Ein süßes Hoffen ward uns heut' erfüllt!

Wie aber darf mit schwachem Laut ich wagen,
  Zu sagen Dir, wie warm das Herz uns schlägt?
Es bangt das Wort und meine Lippen zagen
  Ob der Gefühle Macht, die uns bewegt.

Dein milder Blick verscheucht der Ehrfurcht Zagen,
  Dein holdes Antlitz giebt dem Kinde Muth,
Was es im Herzen hegt Dir froh zu sagen,
  Erhab'ne Fürstin, Dir, so sanft, so gut.

Laß Dich von uns recht innig Mutter heißen,
  Wie Dich das Vaterland so freudig nennt.
Wie kann Dein Volk Dich würd'g rühmen, preisen,
  Das Deines edlen Herzens Güte kennt?

Du leuchtend Vorbild allen Deutschen Frauen,
  Du Hüterin der Sitten Deutscher Art!
Um Dich steh'n wir voll Liebe, voll Vertrauen
  Des Landes treue Töchter froh geschaart.

Und Aachens Bürger sind es, die uns senden,
  Zu bringen warme Herzensgrüße Dir;
Die Kränze nahmen wir aus ihren Händen,
  Wir weihen sie, und unsre Herzen Dir.

Ihre Majestäten dankten auf das Huldvollste für die freundlichen Allerhöchstdenselben dargebrachten Wünsche und unterhielten Sich längere Zeit mit mehreren der jungen Damen. Nachdem zunächst noch eine Präsentation der sämmtlichen anwesenden Behörden, so wie der Geistlichkeit Statt gefunden, begaben sich Ihre Majestäten, so wie die hohen Gäste, in den bereit gehaltenen Wagen, unter dem Geläute der Glocken, nach der Stadt. Ihre Majestäten fuhren von einer berittenen Ehrengarde von Bürgern begleitet und längs einem Spalier, das von den Mitgliedern des Brand-Corps gebildet war, welche weißblaue Flaggen trugen, nach dem Hause des Herrn Regierungs-Präsidenten von Cuny, wo Allerhöchstdieselben Ihr Absteigequartier zu nehmen geruhten, die übrigen Herrschaften nach den ihnen von den Bürgern der Stadt angebotenen Wohnungen. Alle Straßen waren dicht mit Menschen angefüllt, welche mit tausendstimmigen Hurrahs den ge[illegible]ten Monarchen begrüßten. Da es zu dunkeln anfing, so hatten sich die meisten Häuser schon mit Lichtern und Lampen geschmückt, und einen besonders imposanten Anblick gewährten der Elisenbrunnen und das Lokal der Erholungsgesellschaft, welche im Moment des Vorbeifahrens in grünem und rothem bengalischen Feuer aufblitzend, einen wahrhaft überraschenden Eindruck machten. Das Ganze der schönen, imposanten Straßen in lebendiger Bewegung, der immer aufs Neue ausbrechende Jubel, Alles das machte einen tiefen Eindruck, der sichtlich auch JJ. MM. nicht fremd blieb. Nachdem JJ. MM. eine kurze Zeit in Ihrer Wohnung verweilt hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben nach dem Louisberge, um dem dort von der Stadt angeordneten Feste beizuwohnen. Wir können, aus Mangel an Zeit, darüber nur mittheilen, daß auf diesem reizenden Punkt in der Nähe unserer Stadt Alles aufgeboten war, das Fest so glänzend als möglich zu machen. Eine überaus zahlreiche Versammlung hatte sich auf dem Berge, theils in dem zu dem Ende errichteten Zelte, theils in dem Belvedere versammelt, in welchem außer Ihren Majestäten und den hohen Gästen sich ein großer Kreis von Damen aus der Stadt befanden, mit welchen Allerhöchstdieselben sich vielfach unterredeten. Eine angenehme Unterhaltung bot zugleich ein kleines Konzert dar, in welchem die ausgezeichneten jungen Künstlerinnen, die Schwestern Milanollo, so wie unsere treffliche Liedertafel sich mehrmals hören ließen und die gerechteste und einstimmigste Anerkennung für ihre herrlichen Leistungen erhielten. Ein schön angeordnetes Feuerwerk verfehlte nicht, das Seinige

zur Ausschmückung dieses reichen Abends beizutragen. Einen besondern prachtvollen Anblick gewährte Burtscheid, dessen Hauptgebäude, von vielfach wechselndem bengalischem Feuer erleuchtet, wie in magischem Glanze aus der Dunkelheit hervortraten. Gegen 10 Uhr verließen Ihre Majestäten den Louisberg und fuhren durch die glänzend erleuchteten Straßen in Ihre Wohnung zurück. Das schönste Wetter begünstigte eine Illumination, wie wir sie schöner hier nicht gesehen haben. Viele Häuser waren mit sinnigen Transparenten geschmückt und vor Allem machten der Dom, das Casino und besonders das Rathhaus mit dem Springbrunnen davor und das Lokal der Erholungsgesellschaft durch ihre glänzende Ausschmükkung großartigen Effekt. Nach der Rückkehr in das Präsidialgebäude fand daselbst noch ein Souper Statt, zu welchem Ihre Majestäten einen großen Theil der mit Ihnen angekommenen Herrschaften geladen hatten.

— Gestern Abend sind hier noch angekommen: Se. Maj. der König von Würtemberg, Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen, Ihre KK. HH. die Prinzen Carl, Albrecht, Friedrich, Georg und August von Preußen, Se. Hoheit der Herzog Alexander von Würtemberg, Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann von Oesterreich, Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Durchl. der Herzog von Nassau, Se. Durchl. der Prinz Moritz von Nassau, Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Baden, Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Baiern, Se. Durchl. der Markgraf von Baden, Se. Durchl. der Prinz von Hessen, Se. K. Hoh. der Prinz von Cambridge, Se. Excell. der Geh. Staatsminister Graf zu Stolberg, Se. Excell. der Finanzminister Freiherr von Bodelschwingh, der Englische Gesandte Lord Westmoreland.

Köln, 9. Sept. (Köln. Z.) Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Allerhöchstihren hohen Gästen trafen gestern Abend kurz nach halb 8 Uhr von dem Besuche unserer altehrwürdigen Nachbarstadt Aachen, welche Allerhöchstsie um 5¾ Uhr Nachmittags verlassen hatten, auf der Rheinischen Eisenbahn hier ein, und fuhren sofort in den schon bereit stehenden Equipagen, wovon ein großer Theil, nämlich 20 an der Zahl, mittelst eines besonderen Zuges vorausbefördert worden war, nach Schloß Brühl ab. Wie die vorgestrige Hinfahrt auf der Bahn, so war auch die Rückfahrt eine in jeder Beziehung festliche und erfreuliche. Längs der Bahn war überall, insbesondere aber in Düren, Eschweiler und Horrem, eine jubelnde Volksmenge herbeigeströmt, um das hohe Herrscherpaar mit freudig-herzlichem Willkommen zu begrüßen. In Düren, wo Ihre Majestäten von den Behörden und den angesehensten Einwohnern ehrfurchtsvoll empfangen wurden, während die dortige Schützengesellschaft mit Musik und Fahne paradirte, geruhten Allerhöchstdieselben, mit den hohen Gästen einige Erfrischungen einzunehmen. Bei der Ankunft im hiesigen, durch sinnige Anordnung der Direktion festlich geschmückten und geschmackvoll beleuchteten Bahnhofe verließen Se. Majestät mit der huldvollen Aeußerung: „Das war eine herrliche Fahrt!“ den reichverzierten Galawagen, über dessen Einrichtung so wie über jene der übrigen Wagen, und vorzüglich über die bequeme, bei größter Schnelligkeit so gleichmäßig ruhige Fahrt die Allerhöchsten Herrschaften Sich wiederholt sehr belobend zu äußern geruht haben. Nicht minder ward der neuen Wagenverschluß-Einrichtung und der musterhaften Ordnung, welche bei Aufstellung und Abfahrt der Königlichen Equipagen herrschte, der Allerhöchste Beifall zu Theil.

Musik.

Am 13. hörten wir den Pianisten Hrn. Theod. Krausse. In Weimar geboren, musikalisch durchgebildet, wählte er sich den hohen Meister F. Liszt zum Vorbilde, und studirte ihn längere Zeit in seiner Nähe, in Paris selbst. Er bereisete darauf England, und vornehmlich Italien, wo er — bei weitem noch nicht zwanzig Jahre alt — eine Anstellung als Kammer-Virtuos bei der Großherzogin von Parma Majestät fand. Hier befindet er sich auf dem Wege nach Schweden und St. Petersburg.

Th. Krausse leistet — darüber ist wohl nur eine Stimme — in der That Erhebliches; er hat auf dem in neuester Zeit und durch die sogenannte romantische Schule so ganz eigenthümlich und so eigentlich neu ausgebeuteten Pianoforte eine wohl ungewöhnliche Bedeutung errungen. Hier soll, wie zu bevorworten kaum nothwendig ist, nicht sowohl die an Zauberei streifende, oft befangende und verwirrende Virtuosität des jungen Künstlers nicht vorzugsweise hervorgehoben werden: — dergleichen Hände-Arbeit sehen wir in unsern Tagen von so mancher Jugend verrichten, die von einem musikalischen Dasein und Empfinden kaum eine Ahnung hat, und das Wesen und Wollen der Schule, mit deren mechanischem Theile sie zu Stande gekommen, zu begreifen ganz außer Stande ist.

Th. Krausse hat auf seinen Reisen, nach den gediegensten Berichten, es bewährt, daß er zu den begabten Neuerern gehöre, die in einem fertigen Vortrage in dem Pianoforte ein vollständiges Orchester, ein vollstimmig besetztes Musik-Werk, bis in seine leisesten Andeutungen, bis zu den feinsten Nüancirungen der einzelnen Instrumente, uns vorführen und aus einer scheinbar chaotischen Lyrik den Phönix höherer Musik hervorgehen lassen. Das zu erreichen, ist die isolirte Technik außer Stande, das bedingt neben der Virtuosität und Sicherheit in ihren Apogeen das vollständigste Durchdrungensein seines Stoffes, und eine Vollendung des Vortrages, welche wir das höhere Leben der Musik nennen möchten. Und so giebt es uns Krausse, so giebt er es beinahe durchgängig.

No. 1, die Phantasie von Thalberg, gab störende Klänge zu hören, in Folge der technischen An-

ordnung der obern Tasten des sonst überaus herrlichen Instrumentes.

Die linke Hand erwies ihre Meisterschaft vorzugsweise in der Introduction zu den Variationen über den Beethovenschen Sehnsuchts-Walzer, und wenn gleich die Compositionen des jungen Künstlers zur Zeit eine Vollendung noch nicht weisen, so dürften sie über dessen Beruf zu solchen Arbeiten doch keinen Zweifel lassen. Davon zeugte das Alpenhorn, No. 4, der zweiten Abtheilung, dessen Ausführung nichts zu wünschen ließ. Nicht so die Lieder ohne Worte; aber auch — welche Aufgabe?!!

Die Leistungen Krausse's sind jeder Empfehlung, der anspruchslose bescheidene Künstler selbst der allgemeinsten Theilnahme — die er hier leider noch nicht gefunden — ganz werth.

Wir dürfen hoffen, ihn öfter zu hören, auch vielleicht ältere Compositionen von ihm vortragen zu hören, wo sich denn Gelegenheit finden wird, Weiteres von ihm zu berichten.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Sept.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abend. 10 Uhr.
Barometer nach	13	28″ 0,0‴	28″ 1,5‴	28″ 2,7‴
Pariser Maß.	14	28″ 3,6‴	28″ 4,2‴	28″ 4,4‴
Thermometer	13	+ 11,0°	+ 16,0°	+ 12,2°
nach Réaumur	14	+ 12,1°	+ 14,5°	+ 11,8°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

Dr. F. A. W. Netto's

Anweisung

zur

Galvanoplastik.

Oder

die Kunst, auf kaltem Wege aus Kupfer-Auflösungen festes metallisches Kupfer, in Platten oder Formen, zu Copieen, Formen, Stereotypen, Facsimiles, Abdrücken oder Abgüssen von Kupferdruckplatten, Tuschzeichnungen, Holzschnitten, Schrift-Columnen, Noten, Münzen, Medaillen, Basreliefs, Büsten, Bildsäulen, Stempeln aller Art, Petschaften, Siegeln, Thon-, Wachs-, Gyps- und Holzmodellen von Verzierungen u. dgl. auf leichte Weise anzuwenden und Metalle kalt zu löthen und zu plattiren. Nach Spencer, Jacobi und von Kobell mitgetheilt, und mit eigenen Erweiterungen, Zusätzen und Erläuterungen versehen.

gr. 8. geheftet. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist bei uns angekommen:

Gubitz, Volkskalender 1843.

Preis 12½ sgr.

Ferd. Müller & Comp.,
Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen und bei uns vorräthig:

Neuer Schul-Atlas
über alle Theile der Erde.

In 26 illuminirten Karten.
Nach den besten Hülfsmitteln gezeichnet und gestochen von J. L. von Bähr.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Quer-Folio. Preis 1 Thlr. 5 Ngr.

Statt aller Anpreisung dieses schönen, bereits in der ersten Auflage so günstig aufgenommenen Atlasses verweise ich auf ihn selbst, und habe ihn zu dem Ende an alle gute Buchhandlungen versandt. Ungeachtet der Vermehrungen (eine ganz neue Karte von Palästina und eine neue Karte von Europa) ist dennoch der Preis dieser Auflage sehr bedeutend ermäßiget worden und wird dadurch seiner Einführung in Schulen kein Hinderniß entgegenstehen.

Jede Karte des Atlasses ist auch zum Schulgebrauch einzeln zum Preise von 2 Neugroschen zu erhalten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Der Allgemeine

Volkskalender für 1843,

mit einem Stahlstiche: Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, begleitet von den Prinzen seines Hauses und seinen Generalen, darstellend,

Preis 10 sgr., mit Papier durchschossen, halbsteifem Deckel, 12½ sgr.,

so wie der Schreib-, Comptoir- und Wand-Kalender ist erschienen und zu haben bei

Müller & Sohn,
Buchbinder-Mstr. u. Kalenderfaktoren, oberhalb der Schuhstr. No. 153.

Entbindungen.

Die heute Morgen 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter, beehrt sich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen der Prediger Pfotenhauer.
Sommersdorf, den 14ten September 1842.

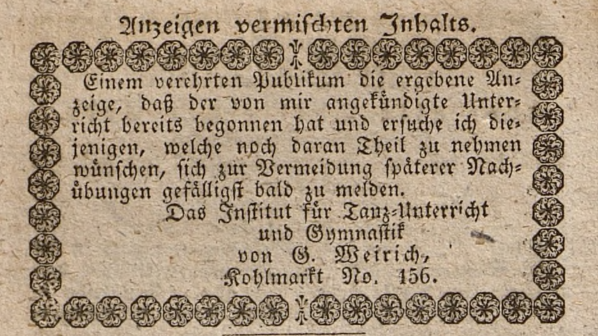
Todesfälle.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb in Folge eines Nervenschlages meine liebe Frau, geborne Pike, welches ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, hiermit ergebenst anzeige. Stettin, den 14ten September 1842.
Gust. Eduard Meuel.

Den am 13ten d. M. in Berlin erfolgten Tod seiner geliebten Frau Mathilde, zeigt den an seinem Geschicke Theilnehmenden hierdurch an
A. Thomas, Uhrmacher.
Stettin, den 14ten September 1842.

Unsere am 4ten Juli c. geborne Tochter wurde uns heute nach vierwöchentlichen unausgesetzten Leiden an Krämpfen durch den Tod entrissen.
Alt-Damm, den 15ten September 1842.
A. Borck nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.


Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß der von mir angekündigte Unterricht bereits begonnen hat und ersuche ich diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich zur Vermeidung späterer Nachübungen gefälligst bald zu melden.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von G. Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Fecht-Unterricht.

Meine verschiedenen Fechtcourse auf Hieb und Stoß für Anfänger und Geübtere beginnen anfangs Oktober. Die resp. Theilnehmer mögen sich daher recht zeitig wegen der ihnen convenirenden Stunden bei mir melden. Briet, Rödenberg No. 241.

Elysium.

Sonnabend am 17ten September: Großes Concert (Janitscharen-Musik) und Illumination. Entree 2½ sgr. Anfang 5 Uhr.

Theatrum mundi.

Freitag den 16ten und Sonntag den 18ten September: Der Koloß zu Rhodus. Hierauf: Ein großes Erdbeben.

August Thiemer, Mechanikus aus Dresden.

Elysium.

Sonntag den 18ten September als letzte Vorstellung:

großes Pracht-Feuerwerk.

Zum Beschluß: die Ausbrüche des Vesuvs und eine bengalische Garten-Illumination.

Am Nachmittage Unterhaltungs-Musik, so wie Aufstellung sämmtlicher Feuerwerks-Gegenstände.

Anfang 4 Uhr, das Feuerwerk 7½ Uhr. Entree 5 sgr. und 2½ sgr.

Da ich auch zu dieser großen Vorstellung keine Kosten und Mühe gespart habe, so bitte ich, durch zahlreichen Besuch meinen durch nachtheilige Witterung so oft gehabten Schaden weniger fühlbar zu machen.

Bei ungünstiger Witterung am folgenden Abend.

G. Trott.

Ein trockener Keller oder eine gute Remise, in der Nähe der Grapengießer-, Schulzen- oder Breitenstraße, wird zum 1sten Oktober zu miethen gesucht. Das Nähere Breitestraße No. 380 in der Tabacks-Handlung.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis, den 18. Septbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
= Prediger Succo, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
= Pastor Teschendorff, um 10½ U.
= Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U. (Einsegnung.)
= Kandidat von Mittelstädt, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 14. September 1842.

Weizen,	2	Thlr.	—	sgr. bis	2	Thlr.	7½	sgr.
Roggen,	1	=	13¾	= =	1	=	17½	=
Gerste,	1	=	2½	= =	1	=	3¾	=
Hafer,	—	=	22½	= =	—	=	25	=
Erbsen,	1	=	13¾	= =	1	=	18¾	=

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 13. September 1842.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*)	104¼	103¾
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102⅞	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	85½	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102⅜	101⅞
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3½ ⅜ abgest.	*)	102⅓	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103¼	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106⅞	106⅜
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103⅝	103½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	104
Schlesische do.	3½	103¼	102¾
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127	—
do. do. Prior.-Actien	4½	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	118½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104¼	103¼
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	79¾	78¾
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	91½	—
do. Prior.-Actien	4	99¼	98¾
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	101¾	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10⅓	9⅚
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 111 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 16. September 1842.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst am grünen Paradeplatz sub No. 527 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Geheimen Regierungs-Raths R[illegible]inecke gehörige Haus nebst Pertinenzien, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der General-Registratur einzusehenden Taxe auf 8190 Thlr. abgeschätzt ist,

am 16ten November 1842, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße sub No. 581 belegene, den Schlossermeister Graenerschen Eheleuten zugehörige, auf 13,400 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 21sten Dezember 1842, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 19ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 362: eine goldene und 1 silberne Taschenuhr, Kupferstiche, Lampen, Kupfer, 1 Doppelflinte, Jagdgeräth, 1 guter Kochofen, 1 Badeschrank, Herren-Kleidungsstücke, Intendantur-Raths-Uniformstücke; ferner mahagoni und birkene Möbel, wobei: Sopha, Spiegel, Kleider- und andere Spinde, Tische aller Art, Komoden, 1 Fußdecke, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Pferde und Wagen.

Es sollen Sonnabend den 17ten September c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Exercierplatze vor dem Berliner Thore:

ein paar tüchtige braune Kutschpferde, eine wenig gebrauchte Chaise, ein Halbwagen und zwei paar plattirte Geschirre,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 2ten September 1842.

Reisler.

Brennholz-Verkauf.

Aus der Radung auf dem Zollwerder sollen mehrere hundert Klafter elsen Kloben-, Knüppel- und Stubbenholz, auch einige hundert Schock aufgebundener Strauch in Kaveln von beliebiger Größe an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Termine hierzu stehen am Orte den 20sten und 27sten d. M., den 4ten, 11ten, 18ten und 25sten Oktober d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, an.

Stettin, den 12ten September 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Dienstag den 20sten September c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Glas, Porcelain, gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, wobei: (1 aufrecht stehendes Flügel-Fortepiano), Sopha, Schreib-Secretaire, Spiegel, Bücher-, Kleider-, Küchen- und andere Spinde, Tische, Komoden, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus, gr. Lastadie sub No. 83 belegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Käufer werden gebeten, sich daselbst parterre rechts beim Eigenthümer zu melden.

In Plathe, an der Chaussee belegen, stehen bei mir 6 Häuser mit Hof und Stallgebäuden, im wohnlichen Zustande, zum Verkauf. Käufer können sich direkt bei mir melden, und kann das Kaufgeld zur Hälfte, und, wenn es verlangt wird, zu ⅔ darauf stehen bleiben.

Plathe, den 14ten September 1842.

Der Mühlenbesitzer Heydemann.

Bei

N. Weickmann,

Baumstraße No. 998,

sind die schönsten und rentirendsten Gasthöfe erster und zweiter Klasse in den frequ. Städten; hier im Orte Häuser aller Art, zu jedem Geschäfte passend, in der Ober-, Mittel- und Unterstadt; Güter in verschiedenen Größen, angenehm und vortheilhaft belegen, unter ungemein günstigen Bedingungen sofort zu haben.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Besten raff. Stärke-Syrop offeriren billigst

Schreyer & Comp.

Die Licht- und Seifen-Fabrik

von

Abt & Meyer,

Baustr. No. 483,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum, als besonders preiswürdig, beste geruchlose grüne Seife, Schäl-Seife, Palm-Oel-Soda- und Ober-Schal-Seife, so wie Stearin-, Wachs-, Palmwachs- und Glanz-Talg-Lichte zu den billigsten Preisen.

Vorzüglich schöne frisch gebrannte Mauer- und Dachsteine offerirt billigst

Paul Teschner, Lastadie No. 194.

Gänzlicher Ausverkauf

von vielen Sorten **Rauchtabacken** bei

L. P. Schönlanke,

grosse Domstrasse No. 673.

Mein längst erwarteter Engl. Steinkohlen-Theer ist soeben angelangt, und offerire denselben so wie auch polnischen Theer zu den jetzt billigsten Preisen.

Ferdinand Wendt, kl. Oderstraße No. 1071.

Verdami Citronen empfiehlt in Kisten und ausgezählt billigst

C. A. Schmidt.

Heinr. Landwehr,

Sammet-, Seidenwaaren- und Velpel-Fabrikant

aus Berlin,

in Leipzig:

Bötcher-Gässchen im Classigschen Hause,

bezieht die nächste Leipziger Michaelis-Messe zum Erstenmal mit seinem Lager eigener Fabrik, und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

„eine sehr reiche Auswahl seidener façonirter **Westen**, schwarze Westen und Cravatten-**Atlasse**, Velours- und Atlas-**Herren-Shawls** in den neuesten Desseins, **Herren-Halstücher** in façonné, uni und quadrillé, schwarze und couleurte **Kleiderstoffe** in glatt und façonnirt, schwarze, couleurte, jaspirte und carrirte **Velpels**, dergleichen **Molesquins, Damen-Fichus** und **Cravatten** in Velpel und Sammet, in neuen geschmackvollen Mustern, seidene **Müller-Gaze** (auch Beuteltuch genannt) etc.

Durch prompte und billige Bedienung wird er sich bemühen, die ihn beehrenden Herren Einkäufer jederzeit zufrieden zu stellen, und durch Anfertigung passender Nouveautés für jede Jahreszeit zu sorgen.

Der erste Transport ausgesucht schöner Harzer Kanarienvögel ist angekommen und werden billig verkauft Pelzerstraße No. 803.

Feinste Holsteiner Tisch-Butter

ausgewogen billigst bei W. Venzmer,

Kraut- u. Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Nordhäuser Weizen-Branntwein 6 sgr., ächten Hamburger Kräuter-Magen-Liqueur 10 sgr., in versiegelten ½-Flaschen, Mönchenbrückstraße No. 190.

Rheinweine, rothe und weiße Weine von 7½ sgr. an, Rum in Bouteillen 8, 10, 12, 15 und 20 sgr., Mönchenbrückstraße No. 190.

Raffinirten Syrop, vorzüglich süß und dick, 3 und 4½ sgr., reinschmeckender feinster Caffee, 3 Pfd. 20 sgr., Chocolade von 7½ sgr. an, bei 6 Pfd. wird 1 Pfd. Rabatt gegeben, fetten Magdeburger Cichorien, 44, 46, 50 und 60 Packete für 1 Thlr., Mönchenbrückstraße No. 190.

Das neu patentirte englische Gichtpapier — in diesen Blättern No. 42, 43 und 48 als vorzüglich bewährt angeführt — ist wieder zu haben bei Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 908.

Im Auftrage habe ich ein schönes Mahagony-Fortepiano (wenig gebraucht) zu dem festen Preise von 80 Thlr. zu verkaufen.

Herrmann, Pelzerstr. No. 802.

Neue Holländische Heringe in kleinen Gebinden und einzeln bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Große Wollweberstraße No. 585 ist eine alte Ziehrolle billig zu verkaufen.

Wegen schneller Abreise sollen bis zum 29sten dieses Monats 2 Mahagoni-Sopha, mit Pferdehaaren gepolstert, 2 Mahagoni-Komoden, 2 große Spiegel mit modernen Goldrahmen, 1 Kleider- und 1 Schreib-Sekretair, 2 Mahagoni-Tische, ein Dutzend Stühle und eine Wiener Guitarre verkauft werden. Näheres am Frauenthor No. 1160, parterre.

Es stehen vier Esel zum Verkauf, unter denen ein Hengst und eine tragende Eselin befindlich sind. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft ertheilen.

Blumenzwiebeln

von Haarlem sind bereits den Sund passirt und können jeden Tag hier ankommen; Verzeichnisse sind schon jetzt zu haben große Domstraße No. 671.

Eine gute Drehrolle steht zum Verkauf gr. Lastadie No. 256.

Verpachtungen.

Korbweiden-Abtrieb-Verpachtung.

Am 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll der Korbweiden-Abtrieb von etwa 10 Morgen, in mehreren Kaveln, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen wollen sich bei der Pflanzung vor dem Ziegenthore einfinden und vorher die bei der städtischen Ziegelei und dem Kanal dort gepflanzten Weiden in Augenschein nehmen, deren Abtrieb gleichfalls verpachtet werden soll, und womit die Lizitation beginnen wird. Stettin, den 12ten September 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Am Bollwerk im Speicher No. 9 sind mehrere Böden zu vermiethen. Näheres bei

August Gotth. Glantz.

Ein Waarenkeller ist sofort zu vermiethen in der gr. Oderstraße No. 12.

Große Lastadie No. 233 steht zum 1sten Oktober c. ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zur Vermiethung frei.

Zwei Stuben nebst Kabinet mit Meubles, in der bel Etage, sind zum 1sten Oktober zu vermiethen gr. Domstraße No. 676.

Das während meiner zweimonatlichen Abwesenheit zum 1sten Oktober c. zur Vermiethung gestellte Quartier, von 6 Stuben nebst Zubehör, kann jetzt bei meiner Rückkehr vermiethet werden.

Geletnecky, Dr., kleine Domstraße No 781.

Hackstraße No. 939, in der zweiten Etage, ist zum 1sten Oktober eine möblirte Vorder-Stube nebst Entree zu vermiethen.

Breitestraße No. 374 wird zum 1sten Oktober c. ein geräumiges Zimmer mit Möbeln zur Vermiethung frei.

Zum 1sten Oktober ist im Hause No. 536, am grünen Paradeplatz, parterre, eine möblirte Stube mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist die bel Etage des Hauses Frauenstraße No. 900, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche und Speisekammer nebst Keller, zu vermiethen.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, sehr bequem und warm eingerichtet, mit und ohne Pferdeställe und Heuboden, stehen billig zu vermiethen Pommerensdorfer Anlagen No. 17. Ebendaselbst können Burschen, welche die Gärtnerei zu erlernen wünschen, ein Unterkomen finden.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen. Näheres Krautmarkt No. 974, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener kräftiger junger Mann, welcher Lust hat die Weinküferei zu erlernen, kann Anstellung erhalten und das Nähere dieserhalb in der hiesigen Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein junger unverheiratheter Marqueur findet zum 1sten Oktober einen Dienst im Schützenhause.

Bei Unterzeichnetem können zu Michaelis zwei Knaben, die in jeder Beziehung zur Erlernung der Musik sich eignen, als Lehrlinge angenommen werden.
Stettin, den 14ten September 1842.
Schultz, Stadt-Musikus.

In einer Conditorei nach außerhalb wird eine Laden-Demoiselle gewünscht. Das Nähere hierüber beim Conditor Herrn Seitz in der Louisenstraße.

Ein Bursche, der Lust hat die Büchsenmacherei zu erlernen, findet ein Unterkommen Breitestraße No. 366 beim Büchsenmacher Berndt.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein wohlerzogenes junges Mädchen wünscht auf irgend einem Gute die Landwirthschaft gründlich zu erlernen. Näheres Nagelstraße No. 1014.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Während des Monats September wird das Dampfschiff **Kronprinzessin** seine Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde so fortsetzen, daß es von Stettin an

jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, } Vormittags 10 Uhr,

und von Swinemünde an

jedem Montag, Mittwoch und Freitag, } Vormittags 10 Uhr,

expedirt wird.
Stettin, den 31sten August 1842.
A. Lemonius.

Mehrere Fortepianos sind zu vermiethen gr. Domstraße No. 795.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Küter- und Beutlerstr.-Ecke No. 58, im Hause des Böttchermeisters Herrn Aßmann. Zugleich bemerke ich, daß ich eine Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Mützen vorräthig habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
E. Redlich,
Kürschner-Meister.

Ich warne hiermit Jedermann, nicht außerhalb der Landstraße den zu meinem Gute Friedrichshof gehörigen Acker weder mit Pferden noch zu Fuß zu betreten, indem ich, ohne Ansehen der Person, so ungern ich es thue, zur Pfändung schreiten muß.
E. Gamp.

Zur Theilnahme an dem Unterrichte in einem Privatzirkel werden einige Knaben von 6—10 Jahren gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.



Lustfahrt nach Wollin.

Das Dampfschiff Wollin fährt am nächsten Sonntag den 18ten September nach Wollin.
Abfahrt hier in Stettin, Morgens 7 Uhr,
Abfahrt in Wollin, Nachmittags 3 Uhr.
Preis 1 Thlr. à Person. Sollte es am Morgen der Abfahrt regnen, so unterbleibt die Fahrt und werden gelöste Billets wieder zurückgenommen.
Billets sind am Dampfschiff bei der Abfahrt und bei mir im Comptoir zu haben.
Friedrich Poll.

Dampfschifffahrt zwischen Stettin, Wollin und Cammin.

Das Dampfschiff »Wollin« fährt von jetzt ab
an jedem Montag und Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von Stettin,
an jedem Dienstag und Freitag, Morgens 9 Uhr, von Cammin,
was ich hierdurch anzeige.
Stettin, den 14ten September 1842.
Friedrich Poll.

On demande quelques pensionaires dans une famille qui s'occupe soigneusement à l'éducation des jeunes gens. S'adresser Rödenberg No. 241, au premier.

Den Empfang neuer Stickmuster, angefangener und fertiger Stickereien, zeigen ergebenst an. Fr. Fischnaller's Erben.

Da ich das Operiren der Hühneraugen gründlich erlernt habe, und mit dem berühmten Tyroler-Pflaster versehen bin, so empfehle ich mich zum Operiren der Hühneraugen in und außer dem Hause.
L. W. Peter, Hühneraugen-Operateur,
Breitestraße No. 403, unten rechts.

Am Montag Abend ist eine kleine Schildpatt-Dose, mit Silber ausgelegt und mit den Buchstaben E. G. gezeichnet, verloren. Der Finder wird freundlich gebeten, die Dose gegen eine gute Belohnung in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Das Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir ist jetzt Junkerstrasse No. 1114.

Geschäfts-Eröffnung über wasserdichte Stoffe.

Einem hohen Adel so wie hochzuverehrenden Publikum beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage auch hier ein Geschäft unter der Benennung:

Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe,

gründeten, welches dahin zweckt, alle zu Kleidungsstükken geeigneten Stoffe, als: Tuche, Halbtuche, Kasimir, Zephyrs, festgewebte Baumwollenzeuge, welche indeß keine Appretur haben dürfen, ächten Sammet und Sammet-Manchester, so wie auch fertige Kleidungsstücke **(die nicht getrennt zu werden brauchen)**, als: Röcke, Mäntel, Beinkleider u. s. w, wasserdicht zu machen.

Die zubereiteten Stoffe leiden weder an Güte noch an Farbe, werden nicht schwerer noch steifer, und lassen überhaupt nicht die mindeste Veränderung wahrnehmen. Während sie der Ausdünstung des Körpers und dem Luftdurchzuge nichts in den Weg legt, schützt diese neuerfundene Fabrikation wasserdichter Zeuge nicht allein gegen den stärksten und anhaltendsten Regen und Schnee, sondern bewahrt auch die Zeuge gänzlich vor dem Mottenfraß. Die durch unsere Methode wasserdicht gemachten Stoffe verbreiten durchaus keinen Geruch, welches alles bei den Zubereitungen mit Gummi, Leim oder Thonseife stattfindet.

Den Herren **Hügel & Hertzog** in Stettin haben wir ein Commissions-Lager unserer wasserdichten Mandarinen-Röcke übergeben, und werden dieselben für die Provinz Pommern alle Arten Stoffe, so wie fertige Kleidungsstücke zur Wasserdichtbereitung für uns annehmen.

Adolph Seymer & Co. in Berlin.
Heinr. Westendarp & Comp. in Osnabrück.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir unser Commissions-Lager von wasserdichten Mandarin-Röcken, welche sich vor den Mackintoshes durch den Vorzug auszeichnen, daß dieselben wasserdicht, aber nicht luftdicht sind, wodurch die Ausdünstung des Körpers nicht gehindert wird.

Indem wir uns zu geehrten Aufträgen empfehlen, versichern wir die prompteste Besorgung der uns zur Wasserdichtbereitung übergebenen Stoffe, und theilen hierbei die Preise für die Bereitung mit:

Tuche, Halbtuche, Zephyr, pro Elle 5 sgr.,
Kasimir, Merino, Sammet, pro Elle 3 sgr. 9 pf.,
baumwollene Zeuge, festgewebte aller Art, pro Elle 2 sgr. 6 pf.,
ein fertiger Oberrock 1 Thlr.,
ein fertiger Mantel 1 Thlr. 15 sgr.,
ein fertiges Beinkleid 15 sgr.

Auswärtige bitten wir um geneigte portofreie Zusendung. Stettin, den 16ten September 1842.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Ergebenste Anzeige.

Vom 1sten Oktober d. J. ab verlege ich mein

Restaurations-Geschäft
und
Niederlage fremder Biere

von der großen Domstraße No. 797 nach der **Schulzenstrasse No. 341,** in dem neuerbauten Hause des Herrn Carton.

Gleichzeitig bitte ich, von den untenstehenden Preisen meiner Biere gütigst Notiz zu nehmen.

Echt Dresdner Waldschlößchen Bier in Fässern pro Eimer oder 60 Quart	$6\frac{2}{3}$	Thlr.
In kleinen Flaschen, 20 Stück . . .	1	»
Bairisch Bockbier, pro Eimer oder 60 Quart	$8\frac{1}{3}$	»
In kleinen Flaschen, 15 Stück . . .	1	»

Stettin, 1842. **W. Fiedler.**

Die Gymnasialvorschule, welche den Zweck hat, Kinder von etwa 7—9 Jahren, denen die ersten Elemente nicht mehr ganz fremd sind, für den höheren Unterricht vorzubereiten, und damit eine vielfach bemerkte Lücke zu ergänzen, wird nunmehr, in Gemässheit früherer Anzeige, in der ersten Hälfte des October eröffnet werden. — Zur Annahme von Meldungen, wie zur Ertheilung näherer Auskunft, sind die Unterzeichneten bereit.

Der Professor Grassmann.
Der Gymnasiallehrer Stahr.

☞ **Kapitalien** verschiedner Größe, bis zu 20,000 Thlr., auf ländl. u. städt. Besitzungen od. zur Hypothek, von $3\frac{1}{2}$ bis 5 % Zins. u. unt. d. Bedingung, daß Besitzer — da auf Taxen allein nicht gerücksichtigt wird — sich die Besicht. ersterer, auf seine vorzuschießend. u. auf Extrapost berechnet werdend. Kost., Seitens des unterz. Comtoirs gefallen läßt, so wie **Rittergüter,** andere ländl. u. städt. Grundstücke, jed. Art u. Größe zu Kauf u. Verkauf, Pacht und Verpachtung u. mehrere **offene Stellen** für Handlungs- und Oekonomie-Gehülfen, Gouvernanten, Hauslehrer, Rechnungsführer, Administratoren, Forstbeamte, Brennerei-Verwalter und Schreiber weiset sofort nach und vermittelt möglichst das erste, große Commiss.-Bureau u. Central-Güter-Agentur-Comtoir in Danzig, Langgasse No. 59.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Klasse 86ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei

J. C. Nolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres Schulzstraße No. 144, parterre.

1500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur sichern Stelle gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.